

**Zeitschrift:** Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen  
**Herausgeber:** Schweizer Verband der Raiffeisenkassen  
**Band:** 1 (1913)  
**Heft:** 3

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweiz. Raiffeisenbote

## Organ des Schweiz. Raiffeisenverbandes

Abonnementspreis pro Jahr Fr. 1.— Erscheint monatlich.

Alle redaktionellen Zuschriften und Inserate sind an das Verbandsbureau: Langgasse 66, St. Gallen, zu richten.

### Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

(Fortsetzung und Schluß.)

\*\* Um die volle Bedeutung des wirtschaftlichen Lebens und Arbeitens Raiffeisens richtig einzuschätzen, müssen wir vor allem die wirtschaftlichen Verhältnisse der Zeit verstehen. Infolge der fabelhaften Fortschritte des Verkehrswesens drohte den landwirtschaftlichen Produkten eine gefährliche Konkurrenz, die den Landwirt nötigte, die Fortschritte der Neuzeit sich eben anzueignen und seine Betriebsweise zu verbessern, aber war Geld notwendig; solches aber war sehr schwer zu erhalten oder nur unter Bedingungen, bei denen der Landwirt nicht bestehen konnte.

Da erschien als ein wahrer Retter in der Not Friedrich Wilhelm Raiffeisen und ruft dem bedrängten und in sich befindenden Bauern zu: „Hilf dir selbst, dann dir Gott!“ Er will diese Frage lösen auf dem Wege der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Von jeher sah man das Ideal der Personalorganisation in der Dorfbank, und dieses Ideal ist heute in den Raiffeisenschen Spar- und Darlehenskassen. Wie sehr diese Kassen gerade den ländlichen Verhältnissen angepasst sind, beweisen ihre wesentlichen Grundzüge: lange Ausleihfristen, entsprechend dem langsamen Umsatze der landwirtschaftlichen Produktion, ratenweise Abzahlung der Darlehen, möglichst billiger Zinsfuß und unbeschränkte Haftpflicht, dieser Zaubermagnet für Spar- und Einlagen, unengeltliche Verwaltung, Beschränkung der Kassen auf einen Vereinsbezirk, als Gegengewicht für die Gefahren der Solidartät, und endlich die Bildung eines gemeinsamen und unteilbaren Reservefonds als würdige Krone dieser sozialen Institution.

Im damals so mächtig grassierenden Warenwucher, in dem die Bauern ebenfalls immer tiefer in Schulden verfielen, setzte Raiffeisen einen Damm entgegen, indem er in den Vereinen auch die Aufgabe zuteilte, ihre Bedürfnisse, insbesondere Kunstdünger, Futtermittel usw. selbst zu beziehen, um so sicher zu sein, für gutes und billiges und gute Ware zu erhalten — eine unsterbliche soziale Rettungstat.

Die herrlich strahlt aus all dem Raiffeisens Selbstvertrauen, Opfermut und Edelsinn! Nicht Eigennutz und Ehrgeiz, nicht Ruhmsucht hat den großen und bescheidenen Mann bei seinem umfangreichen Wirken geleitet, nein, es war echte, wahre Nächstenliebe, christlicher Sinn, der ihn befeuerte. Das bezeugt sein Buch der zweiten Auflage seines Buches zur Gründung und Leitung ländlicher Genossenschaften, worin er sagt: „Die Solidartät soll den Mitgliedern die Vorteile jedes einzelnen Gliedes der Gesellschaft zum Besten bringen, einzustehen Einer für Alle, Alle für einen in christlicher Solidartät sich zu vereinigen und

zusammenzuwirken. Möge dies das Streben aller Stände und aller Glieder unseres Volkes werden, dann wird es auch in sozialer Beziehung einer schöneren Zukunft entgegengehen, und dazu möge Gott seinen Segen senden.“

So steht Raiffeisen vor uns als der unsterbliche Träger und Vorkämpfer des Genossenschaftsgedankens auf dem Lande, als der Schöpfer des ländlichen Spar- und Darlehenswesens, als der Organisator des ländlichen Warenbezuges.

Raiffeisens Werk steht heute fest gegründet da: es erstreckt sich fast über alle Länder Europas, und selbst in Asien und Afrika fängt es an zu keimen und Früchte zu bringen. Welch gewaltiger Segen ist von diesem Werke ausgegangen, wie umgestaltend hat es auf das moralische und wirtschaftliche Leben von Tausenden eingewirkt!

Ich schliesse mit den herrlichen Worten, welche der derzeitige Generaldirektor, Justizrat Dietrich, bei der Feier des 25jährigen Todestages Raiffeisens an die Festversammlung richtete: „Wir aber, die Freunde und Mitarbeiter an seinem großen Werke, geben das feierliche Gelöbnis vor dem enthüllten Standbilde Vater Raiffeisens, daß wir stets seine grundlegenden Prinzipien hochhalten werden, seinem, auch nicht dem geringsten Egoismus in dieser Organisation einzutreten erlauben, und daß wir stets bestrebt sein werden, nur solche Männer künftig in der Organisation tätig sein zu lassen, welche, diesen Grundsätzen treu, der christlichen Nächstenliebe zu dienen bereit sind. Das Werk, das Vater Raiffeisen geschaffen hat, möge, das sei unser Wunsch, alle Zeiten überdauern und in voller Reinheit dem Volke erhalten bleiben.“

### Vorarlberger Raiffeisenkassen.

Der Bericht des Vorarlberger Verbandes weist folgende Zahlen aus. Mitglieder: 78 Raiffeisenkassen, 2 Spar- und Vorschauvereine, 1 Molkereigenossenschaft und 1 landwirtschaftlicher Verein. Mitgliederzahl 16 465. Die Spar- und Kontokorrent-Einlagen betragen 24 652 000 Kronen, der Stand der Darlehen beträgt 22 104 000 Kr. Der Reingewinn der Kassen beträgt pro 1912 zusammen 58 600 Kronen, die Reservefonds 622 000 Kronen. Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Artikeln beträgt 1 207 000 Kronen, der Gesamtumsatz 54 200 000 Kronen.

### Mitteilungen an die Kassiere betr. Geldsendungen.

Die Geldsendungen sind nach Möglichkeit per Pli auszuführen, da diese bedeutend billiger zu stehen kommen als die Einzahlungen auf den Postcheck-Konto; diese letztere unterliegen einer Einzahlungsgebühr von 5 Cts. für je

Fr. 100.—, die der Verband den Kassen am Ende des Semesters wieder in Anrechnung bringt. Bei dieser Gelegenheit machen wir auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam, und ersuchen, den geltenden Formalitäten richtig nachzuleben, damit gegebenenfalls betr. Vergütung entstandener Schäden keine Beanstandung erfolgen kann. Die eingehenden Sendungen an die Schweizerische Genossenschaftsbank sind von der Bank aus versichert, dagegen müssen diese Wertsendungen vermittelt eingeschriebenen Briefes erfolgen. Geldsendungen, die einen Wert von über Fr. 5000.— haben, sind am Tage der Expedition der Bank durch gesonderten kopierten Brief zu avisieren. Sendungen bis zum Werte von Fr. 5000.— kann das kopierte Begleitschreiben beigelegt werden.

Das Verbandsbureau.

## Gemeinsamer Einkauf von Kassaschränken.

Der Vorstand des Schweizerischen Raiffeisenverbandes hat sich mit einer Kassenschrankfabrik in Verbindung gesetzt betreffs Beschaffung einer Anzahl von Kassaschränken für diejenigen uns angeschlossenen Kassen, die noch keinen Kassaschrank besitzen und denen wir diesbezüglich auch keine großen Opfer zumuten können, um durch gemeinsamen Einkauf eine Preisreduktion zu erzielen und zugleich ein gutes Fabrikat zu sichern. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse hat sich der Vorstand auf den Ankauf kleinerer Schränke geeinigt. Dieselben bieten noch reichlich Platz, um Geldhinterlagen und sämtliche notwendigen Bücher unterbringen zu können.

### Feuersichere Bücherchränke:

Innenmaße: 50 cm hoch, 30 cm breit, 35 cm tief  
Fr. 200.— netto ab Zürich.

### Feuersichere Kassetten:

mit feuersicheren Isolierplatten und gutem Sicherheitschloß.  
Innenmaße: 50 cm lang, 35 cm breit, 30 cm hoch  
Fr. 150.— netto ab Zürich.

Der Vorstand empfiehlt allen Kassen sehr dringend die Anschaffung eines Kassenschrankes, um Bargeld und Hinterlagen (Hypotheken und Bürgscheine usw.) sicher aufzubewahren und um die Tage- und Hauptbücher feuersicher aufzuheben. Ein Schadensfall könnte zu einem wahren Verhängnis werden für eine Kasse. Bezügliche Aufträge sind uns bis spätestens Ende September einzureichen. Die Schränke können nur bei genügender Abnahme zu diesen Vorzugskonditionen abgegeben werden. Kassen, die einen größeren Schrank anzuschaffen beabsichtigen, stehen wir zur Vermittlung bei der Fabrik gerne zur Verfügung. Der Vorstand.

Bestellungen sind an das Verbandsbureau zu richten.

## Jahresbericht des Schweiz. Raiffeisenverbandes über das Jahr 1912.

(Fortsetzung.)

Wenn wir den Zeitpunkt der Errichtung der ersten Kassen in der Schweiz im Jahre 1887 ins Auge fassen, müssen wir uns allerdings gestehen, daß es lange dauerte, bis diese gemeinnützigen Institute in unserem Vaterlande Anklang gefunden haben.

Eine kurze Rückschau ist nach einem Dezennium erfolgreichen Schaffens vollauf gerechtfertigt.

Wir werden nur die hauptsächlichsten Ereignisse hervorheben; über die Entwicklung des Verbandes, sowie der angeschlossenen Kassen verweisen wir Sie auf die beigelegte statistische Tabelle.

Am 25. September 1902 wurde der Verband in Zürich konstituiert; als Präsident und Kassier wurde bestellt: Herr Pfarrer Traber, Bichelsee, der auch die Initiative zur Gründung des Verbandes ergriffen hatte.

Mit der Gründung des Verbandes am 25. September 1902 auf Initiative des Herrn Pfarrer Traber in Bichelsee bekamen die 1. Zt. bestehenden 20 Kassen, von denen als erste die Darlehenskasse Bichelsee im Jahre 1900 eröffnet wurde, ein festes Band, ein Bild und ein Gepräge und fanden Beachtung im engern und weitem Vaterlande. Wir müssen hier noch zur Orientierung bemerken, daß wohl schon 1887 im Kanton Bern zwei Kassen, Zimmerwald und Schloßhalde, etwas später auch in Baar eine solche gegründet wurde, die jedoch dem Verbandsverbande nie beigetreten sind.

So konnten an den ersten Verbandstagen auch schon Gänge begrüßt werden, wie Herr Regierungsrat Steiger, Bern, Kantonsstatistiker Näf, Aarau, Departementssekretär Baumgartner aus St. Gallen u. a. Herr von Steiger, der mit Raiffeisen noch persönlich bekannt war, gründete die oben genannten Berner Kassen und brachte dem Verbandsverbande jederzeit warmes Interesse entgegen. Einer Episode gerade jener Zeit sei hier Erwähnung getan, einer Erklärung, die heute noch gilt, die der Verband und seine Organe jederzeit respektieren werden und die zu erwähnen hier nicht unangebracht erscheint im Hinblick auf Befehdungen, die dem Verband in dieser Hinsicht schon erwachsen sind. Herr von Steiger gab am zweiten Verbandstage vom 16. Mai 1904 in Baden dem Wunsche Ausdruck, daß neben den katholischen Geistlichen, die sich in anerkennenswerter Weise der Bewegung annehmen, auch die protestantischen Pastoren den Raiffeisenkassen ihre Aufmerksamkeit schenken möchten, was ja inzwischen auch zu aller Freude geschehen ist. Der Verbandsdirektor antwortete darauf, die Leiter des Verbandes seien vom gleichen Wunsche beseelt; die Raiffeisenkassen sollen nach ihren Absichten nicht die Domäne einer Konfession noch einer politischen Partei, sondern als freie Organisation überall Platz greifen können, wo christlicher und gemeinnütziger Sinn ihr einen fruchtbaren Boden bereiten; es sei zu wünschen, daß in der Schweiz wie in Deutschland katholische wie protestantische Pfarrer darin Wettstreit, Raiffeisenkassen zu gründen und in der Leitung derselben mitzuwirken. In der Befolgung dieser Grundsätze und Wünsche, die sich inzwischen naturgemäß verwirklicht haben, liegt nicht zum mindesten der große Erfolg der Raiffeisenkassen.

Ein bekanntes Lied singt schon der erste Jahresbericht, daß auf die Termine Martini, Lichtmeß, Mai und Jakob eine empfindliche Ebbe in der Verbandskassa eingetreten sei und daß einzelne Darlehenskassen dem Verbandsverbande durch Abtretung von Hinterlagen die nötigen Kredite verschafften und der Zentrale in dieser Weise Vorspanndienste leisteten. Diese Bemerkungen haben sich wie ein roter Faden durch alle Berichte geflochten; wir hoffen nun aber, durch unsere Statutenänderung und das neue Reglement hier gründlich Remedur zu schaffen und nach einem weitem Dezennium nicht wieder die gleichen Bemerkungen in die Annalen unseres Verbandes aufzeichnen zu müssen.

Unsere Raiffeisenkassen sind in erster Linie dazu da, um ihren Mitgliedern Betriebsdarlehen und Personalkredit zu gewähren. Ein gewisser Betrag auf Hypotheken anzulegen wird schon mit Rücksicht auf die bestehenden Sparkassengesetze nicht zu umgehen sein, aber es dürfte ebenso sehr im Interesse der Gläubiger einer Kassa liegen, wenn die Genossenschaft über einen Teil leicht realisierbare Werte verfügt; gerade dieser Standpunkt läßt ein größeres Guthaben bei der Verbandskassa als gegeben erscheinen. Es lag im Wesen der Raiffeisenkassen und deren Mitglieder, eine möglichst einfache

Ergebnisse und der Normenplanen der einzelnen Genossenschaften, bedingen eine gewisse Gleichmäßigkeit, die ihren Aus-  
 laß in buchhalterischer Hinsicht in den allgemein vorge-  
 schriebenen Büchern und Formularen gefunden hat. Eine  
 sachliche Broschüre von Herrn Pfarrer Traber hilft den  
 Kassierern über event. Schwierigkeiten. Die seit Anfang prakti-  
 cirete Buchhaltung hat sich in der Folge für die Raiffeisen-  
 kassen als gegeben erwiesen; sie ist klar und übersichtlich, so daß  
 auch einfache Bauern gut im Stande sind, eine Kassa zu  
 ihren, Rechnung abzulegen und eine Bilanz zu erstellen,  
 e auch einer kaufmännischen Kritik durchaus nicht aus dem  
 Wege zu gehen braucht.

Eine regelmäßig wiederkehrende Revision seitens des  
 erbandsrevisoren bietet Garantie, daß den Ideen Raiffeisens,  
 n Bestimmungen der Statuten und Verwaltungsvorschriften  
 tchgelebt wird.

Es hat immer wieder Kassen gegeben, denen die Statuten  
 eng erschienen und sich vom Verbands loslösten. In den  
 ) Jahren des Bestandes des Verbandes sind aus demselben  
 Kassen ausgetreten: Zell, Kerns, Surenthal, Sempach, Hagg-  
 igen und Ebnat-Kappel; drei davon haben sich in Aktien-  
 ufklein umgewandelt, zwei haben liquidiert und eine andere  
 ibt dem Verbands fern.

Wenn wir die beigelegte Tabelle durchsehen, so finden  
 r, daß die Kassen vom Kanton St. Gallen an der Spitze  
 s Verbandes marschieren. Als erster der schweizerischen  
terverbände konstituierte sich der St. Galler im Jahre 1908.  
 e Bilanzsummen der St. Galler Kassen zusammen repräsen-  
 ten  $\frac{2}{5}$  der Bilanzsumme aller schweizerischen Kassen, und  
 inache die Hälfte des Umsatzes entfällt auf sie; das beweist  
 e Genüge, daß dieser Kanton die kräftigsten und blühendsten  
 ossenschaften zählt. Nach ihm folgt der Kanton Solothurn;  
 ch er zählt eine ganz erfreuliche Anzahl Kassen; dagegen  
 inden sich darunter noch eine Reihe von Kassen, die noch  
 en großen Geschäftsumfang angenommen haben; ferner  
 der Umsatz dieser Kassen in keinem Verhältnis zu den  
 aller Kassen, das rührt daher, daß den Solothurner  
 ssen der Konto-Korrentverkehr mit den Mitgliedern fast  
 z fehlt. Sie werden sich diesbezüglich in den nächsten  
 hren bedeutend mehr ausbauen können. Der Zahl nach  
 t dann der Kanton Freiburg; es sind zum großen Teil  
 ere Kassen, und weisen dieselben schon ganz bedeutende  
 hlen auf.

Die Walliser Kassen datieren ebenfalls aus neuerer Zeit;  
 andelt sich hier meistens um Kassen in armen Bergdörfern,  
 auch nie im Stande sein werden, so bedeutende Summen  
usammeln, wie die reichen Talgemeinden; immerhin ist  
 recht erfreulich, wie einzelne Kassen schon ganz ansehnliche  
 ernen aufweisen.

Auch die Waadiländer Kassen können erst auf eine kurze  
 wicklungsperiode zurücksehen; aber schon die bisherigen  
 lge zeigen, daß das Samentorn Raiffeisens auf fruchtbaren  
 en gefallen ist. Wir bedauern nur, daß eine Anzahl  
 er Kassen dem Verbands noch fern geblieben sind. Auch  
 argauer und diejenigen von Baselland, sowie die vom  
 on Schwyz haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt  
 weisen schon ordentliche Zahlen auf.

Wenn wir all die hunderte von Gemeinden durchgehen,  
 noch keine Bank haben und für Raiffeisenkassen doch  
 hr geeignet wären, so dürfen wir gewiß auf eine weitere  
 e Entwicklung unseres Verbandes hoffen.

Wir richten hiemit einen Ausruf an alle landwirtschaft-  
 n Kreise der Schweiz, unsere Ideen zu unterstützen und

bequeme Gelegenheit spornen manchen zur Sparsamkeit an  
 der sonst nie daran denken würde, wenn nicht eine Spartakassa  
 in eigenen Orte wäre.

Raiffeisen soll sich z. B. zu Nationalrat von Steiger  
 ausgedrückt haben: Ich kenne Ihr Land, das ich oft besuchte,  
 ziemlich genau und habe die Ueberzeugung, daß sich kein Land  
 besser eignet für die Tätigkeit der Darlehenskassenvereine als  
 die Schweiz, denn sie hat noch im allgemeinen einen gesunden  
 und kräftigen Mittelstand, der solchen Kassen einen festen  
 Rücken geben kann.

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, wollen wir  
 nicht ermangeln, allen denjenigen, die im Vorstands und  
 Aufsichtsrate mitgearbeitet haben, an der Entwicklung des  
 Verbandes, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Wir  
 nehmen speziell Veranlassung, unsern ehemaligen Präsidenten  
und Gründer unseres Verbandes, H. Pfarrer Traber in  
Bichelsee, für seine außerordentlich verdienstliche Arbeit, die er  
in seiner beinahe zehnjährigen Tätigkeit als Verbandspräsident  
geleistet hat, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Wir  
 können hier aber unmöglich alle Namen anführen, wir wollen  
 nur einige Personen anreihen, die sich um die Raiffeisenbe-  
 wegung in der Schweiz speziell verdient gemacht haben; es  
 sind dies: Hr. Regierungsrat Dr. Baumgartner, der sich sehr  
 eifrig betätigt für die Entwicklung des St. Galler Unterver-  
 bandes, ferner Hr. Oberst Repond als Förderer der Kassen  
 in der Westschweiz, Hr. Präfekt Schwaller als Gründer und  
 Führer der Freiburger Kassen, Hr. Pfarrer Scheffold, der seit  
 Jahren als Präsident des Aufsichtsrates des Verbandes sehr  
 eifrig mitgewirkt hat.

### Bericht des Aufsichtsrates des Schweiz. Raiffeisenverbandes.

Die unterzeichneten Mitglieder des Aufsichtsrates des  
 Schweiz. Raiffeisenverbandes haben, ihrer statutarischen Pflicht  
 nachkommend, während dem Geschäftsjahr 1912 die vorge-  
 schriebenen Revisionen der Verbandskassa und Verbandsbuch-  
 haltung vorgenommen und am Jahreschlusse die ganze Jahres-  
 rechnung einer eingehenden Prüfung unterzogen und konnten  
 überall die genaue Uebereinstimmung aller Eintragungen in den  
 Büchern mit der uns vorgelegten Jahresrechnung, Bilanz und  
 Gewinn- und Verlustrechnung konstatieren. Wir haben daher  
 an der am 19. Mai 1913 stattgefundenen Generalversammlung  
 die Genehmigung der Rechnung und Bilanz empfohlen.

Oberbüren  
 Ettingen  
 Freiburg  
 Hofstetten  
 Wettingen

Pfr. C. Scheffold.  
 C. Thüring, Kassier.  
 B. Schwaller, Präfekt.  
 J. Rufbaumer, Kantonsrat.  
 B. Steimer, Kassier.

### Fragekasten.

C. B. in M. Wenn ein Schuldner zwei oder mehr Darlehen  
 gegen Bürgschaft von der Kassa entnommen hat, so können nicht  
 alle Posten auf dem gleichen Hauptbuchkonto gebucht werden, sondern  
 es ist für jedes Darlehen ein eigenes Konto zu eröffnen.

Dagegen soll ein und demselben Kunden nicht mehr als ein  
 Konto-Korrent-Kredit eröffnet werden; es würde sonst leicht Ver-  
 wirrungen absehen zwischen den Hauptbüchern der Kassa und den  
 Konto-Korrentbüchern des Schuldners. Also nur ein Kredit in  
 laufender Rechnung für ein und denselben Kunden, und auf diesem  
 soll sich dann aller Verkehr abwickeln; die übrigen Darlehenposten  
 sollen als Darlehen mit jährl. Abzahlung kontrahiert werden.

**Gesamtbilanz aller Schweiz. Raiffeisenkassen**

**Rechnung pro 1912.**

Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	Cs.	Fr.	Cs.
26,000	—	1,200	—
67,508	90	16,586	75
44,000	—	167,068	75
410,000	—	205,000	—
3,042,090	28	2,358,371	08
3,564	76	3,913	16
1,173	04	—	—
255,000	—	290,000	—
5,477,583	53	6,281,497	41
82,054	75	79,223	92
217	25	7,301	21
1,374	92	350	15
9,410,517	43	9,410,517	43

**Bilanz pro 1912.**

Aktiven.		Passiven.	
Fr.	Cs.	Fr.	Cs.
374,644	37		
19,148,863	45	7,266,289	29
5,615,020	84	11,574,870	05
394,907	56	593,572	61
1,812	66		
25,535,248	88	25,535,248	88

**Bilanz pro 1912.**

Aktiva.		Passiva.	
Fr.	Cs.	Fr.	Cs.
110,000	—	134,600	—
3,600	—	69,424	50
1,641,254	60	401,500	—
		205,000	—
		683,719	20
		38,565	49
		7,513	40
		4,392	—
		10,039	17
		100	84
1,754,854	60	1,754,854	60

1904	2,474,425.94	492,473.06	—	8,500.—	129,900.—	132,928.05	218,985.15	1,185.80	221.09	201,080.00	31,233.00	461.75	35,850.—	—
1905	3,834,262.62	608,788.77	—	17,100.—	181,093.75	129,416.65	278,185.55	1,695.05	974.06	421,568.45	5547.45	—	48,196.90	17,060.26
1906	4,135,959.02	577,851.41	—	31,550.—	264,945.75	147,047.25	55,581.50	3,589.40	1,297.77	542,892.43	5584.45	—	59,086.25	1,225.64
1907	5,377,458.62	897,757.39	84,412.70	45,450.—	471,676.15	174,203.20	109,778.90	11,308.95	392.93	551,906.45	5547.39	—	20,397.57	—
1908	6,331,216.70	1,097,714.70	161,121.60	60,700.—	571,881.45	237,560.75	16,900.15	927.49	2,011.25	890,974.45	6782.94	—	—	—
1909	8,723,883.82	1,179,212.65	59,172.05	80,800.—	580,224.15	316,677.—	47,539.50	22,770.25	3,622.—	1,091,832.75	5881.95	—	—	—
1910	11,579,994.37	1,474,219.87	97,007.70	90,800.—	573,488.75	520,499.25	121,197.20	17,857.75	7,051.07	1,467,994.50	6225.37	—	26,688.15	—
1911	16,862,442.32	1,891,363.15	18,502.35	109,800.—	524,568.75	1,017,192.78*	196,025.50	15,234.60	10,039.17	1,886,943.51	4419.64	—	—	—
1912	18,821,034.86	1,754,854.60	69,424.50	134,600.—	401,500.—	285,565.49	888,719.20	11,905.40	10,140.01	1,751,254.60	3600.—	—	—	—

\*) In diesem Spalten ist enthalten ein Vorstuh der Ratha Mitglieder an den Verband von Gr. 642371.37, der rüthiger in die Solonne Bantem eingelegt würde, da der bezügliche Vorstuh von einer Sant herrührt.

**Statistik der Schweizerischen Raiffeisenbanken**  
Entwicklung von 1902—1912

Jahr	Anzahl der Banken	Mittel gleichzeit.	Vorstuh Gr.	Bilanz Gr.	Vorstuh der Sparten Gr.	Einlagen Gr.	Reserven Gr.
1903	25	1740	6,037,707.73	1,765,817.39	2323	526,953.76	10,581.39
1904	38	2455	9,896,497.38	3,415,186.64	3878	1,368,260.—	10,055.24
1905	49	3292	13,697,274.50	5,297,844.40	5633	2,246,882.09	41,239.15
1906	61	4905	15,678,817.—	6,922,303.—	8192	3,071,059.60	69,658.35
1907	74	5533	22,619,703.15	9,317,554.01	10412	4,296,578.66	98,305.03
1908	94	6637	26,655,990.78	11,997,061.72	13483	5,488,940.72	137,322.09
1909	108	7573	36,552,978.25	15,668,098.83	17816	7,280,667.56	187,539.56
1910	139	9402	46,137,886.36	19,941,819.39	22337	9,239,938.07	244,442.38
1911	154	10021	52,408,041.40	22,827,873.34	24413	10,428,554.96	301,385.26
1912	159	10739	57,023,987.75	25,535,248.88	27214	11,574,870.05	390,293.76

**Statistische Tabelle über die Schweizerischen Raiffeisenbanken**  
nach denantonen zusammengefasst

Stanton	Anzahl der Banken	Anzahl der Mitglieder	Stanton	Kapital Gr.	Bilanzsumme Gr.	Reserve Gr.	Gewinn Gr.
3	118	742	Stippenzell u. Stb.	178,831.38	123,857.23	1,251.41	1,188.15
9	742	705	Blarigan	2,140,240.26	1,221,043.48	36.45	15,333.39
6	705	40	Baile-Gamb	2,262,306.08	1,190,926.95	—	32,878.40
1	40	1267	Bern	45,243.70	21,706.60	—	92.85
20	1267	307	Freiburg	6,215,752.01	3,089,243.12	71.35	54,519.05
4	307	60	Genève	1,066,417.11	764,964.99	—	18,571.33
2	60	89	Grandbünden	84,565.85	73,160.01	—	326.—
2	89	1988	Litt	239,158.06	166,221.71	—	1,310.43
30	1988	3211	Solothurn	5,381,255.92	4,289,315.15	205.45	61,589.37
1	3211	90	St. Gallen	27,128,930.82	10,566,633.51	—	143,712.24
39	90	542	St. Gallen	309,438.33	182,294.93	—	322.43
5	542	349	St. Gallen	2,690,360.39	813,140.35	—	16,992.69
5	349	77	St. Gallen	4,113,277.01	1,573,329.91	—	28,976.12
2	77	527	St. Gallen	482,500.86	151,746.48	—	1,129.14
13	527	607	St. Gallen	3,026,161.89	775,045.35	—	6,165.75
17	607	20	St. Gallen	1,172,284.98	608,241.11	—	6,888.92
1	20		St. Gallen	77,263.40	24,328.—	—	299.60
159	10739			56,613,987.75	25,535,248.88	1,812.66	390,293.76

**Gewinn- und Verlust-Konto.**

	Fr.	Cts.
<b>Einnahmen.</b>		
Zinsen	97,289	35
Diverse Einnahmen	1,592	17
	98,881	52
<b>Ausgaben.</b>		
Zinsen	91,129	32
Verwaltung	7,301	21
Warenlager	450	99
	98,881	52

Die

**Obstverwertungs-Genossenschaft Horn**

empfehlte sich zur Lieferung von

**Kraftfuttermitteln:**

Hafer, Mais, Gerste, Roggen, Weizen, Bessen, ganz, gequetscht oder gemahlen, Erdnuß- und Weizenmehl, Stroh und Heu

in ganzen oder kombinierten Wagenladungen und im Detail. Eigene Fruchtbrecherei. Billigste Preise.

Der Verwalter: Federer  
Kassier der Darlehenskasse Tübach.

**Schweizer. Raiffeisenverband**

Wir bringen hiemit den angeschlossenen Kassen unser

**Bücher- und Schriften-Depot**

in empfehlende Erinnerung, als:

**Große Tagebücher und Tagebücher für Sparkassa Hauptbücher à 200 und 300 Seiten**

**Anleitung für die Buchführung v. Hll. Pfr. Traber Zinstabellen von H. Müller**

**Bürgschafts-Register, kleines u. größeres Format**

**Mitglieder-Register, " " " " " " " " " " " "**

**Fälligkeitslisten für Abzahlungen und Zinsen**

**Obligationenformulare in Heften à 10 und 20 Stk.**

**Sparhefte, Zinshefte und Konto-Korrentbüchlein**

**Quittungen für Einzahlungen mit Talon**

**Quittungen für Bezüge ohne Talon**

**Normalstatuten**

**Viehverschreibungen, Schuldscheine mit Darlehens-**

**Reglemente für Viehverpfändungen (gesuchen**

**Beitrittserklärungen**

**Faustpfandverschreibungen und Faustpfandbescheinigungen**

**Anweisungen für den Checkverkehr**

**Konto-Korrent-Auszugsformulare, gr. u. kl. Format**

**Schuldscheine, bezw. Bürgscheine für Darleihen**

**Bürgscheine für Konto-Korrent-Kredite**

**Mahn schreiben wegen rückständigen Zinsen und Abzahlungen**

**Große Heimsparbüchsen mit Schlaufen und Plomben**

**Münztabellen**

**Schweizerischer Raiffeisenverband St. Gallen.****Garantiekapital Fr. 350.000**

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

**4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % Obligationen**

2 bis 5 Jahre fest, in Abschnitten von 1000.— Fr. an.

Einzahlungen können gemacht werden beim

**Verbandsbureau, St. Gallen, Langgasse 66 (J. Stadelmann), Postcheck-Konto IX 970  
Schweiz. Raiffeisenverband St. Gallen.**

Ferner nehmen für unsere Rechnung Einzahlungen entgegen die schweizerische **Genossenschaftsbank St. Gallen, Zürich, Rorschach und Martigny**, sowie sämtliche dem **Verbande angeschlossenen Raiffeisenkassen.**

———— Jahresberichte und Statuten stehen zur Verfügung. ————

Für den Vorstand:

Der Präsident:

Jos. Liner, Gemeindeammann.

Der Aktuar:

J. Scherrer, Kantonsrat.